

p. a. 124.3A.

p. B. 15. 21. Eq. (1) ✓

Kairo, den 10. Mai 1973

Lieber Herr Dürrenmatt,

Herr Diez hat mir Ihren Brief vom 4. April übermittelt, in dem Sie mir den Besuch von Herrn Dr. Atzler ankündigten. Dieser ist nun in der Zwischenzeit gekommen, und wir hatten bei mir zu Hause ein interessantes Gespräch über die hiesige Lage und den Nahost-Konflikt im Allgemeinen. Dr. Atzler hat wirklich gute politische Kenntnisse und sieht die Dinge nicht bloss aus der Optik des Ost-West-Konflikts, was Deutsche und natürlich insbesondere Ostdeutsche, die in dieser Problematik aufgewachsen sind, gerne tun.

Ich hatte mich sehr gefreut, von Ihnen ein Lebenszeichen zu erhalten, und kann Ihnen versichern, dass ich mich nach Ankunft in der Schweiz melden werde, um mit Ihnen zusammen zu kommen. Das letzte Gespräch im Du-Théâtre ist mir in bester Erinnerung.

Wir haben letzte Woche Herrn Graber und meine Kollegen hier gehabt. Ich weiss, dass verschiedene Leute in der Schweiz finden, der offizielle Besuch beim ägyptischen Aussenminister sei unnötig oder zum mindesten verfrüht gewesen und die Regionalkonferenz hätte man besser an einem andern Ort abgehalten. Solche Meinungen sind doch wohl zu sehr von der Emotion diktiert. Gerade weil unsere öffentliche Meinung gefühlsmässig mehr im israelischen Lager steht, muss die Regierung aus Rücksicht auf die Neutralitätspolitik darauf achten, dass offiziell eine Position der Objektivität und Ausgewogenheit eingenommen wird. In dieser Hinsicht besteht gegenüber den arabischen Staaten ein erheblicher Nachholbedarf, wobei die Schuldfrage nicht zur Diskussion steht. Doch Versachlichung tut not. Der Besuch von Herrn Graber hat beiden Seiten die erwünschte Gelegenheit gegeben, die eigene Auf-

Herrn Prof. Dr. Peter Dürrenmatt

R i e h e n

Dodis



fassung darzulegen. Dabei wird keiner der Teilnehmer bestreiten, dass die Präsentation des ägyptischen Aussenministers eindrucksvoll war, auch für den, der seine Auffassung nicht vollumfänglich teilt. Schade, dass die grossen Schweizerzeitungen keine Korrespondenten geschickt haben. Man hätte endlich etwas Konkretes über Neutralitätspolitik in der Dritten Welt schreiben können.

Für die Wahl Kairos als Sitz der Regionalkonferenz sprach, dass ein solches Unternehmen nur an einem Ort durchgeführt werden kann, wo die nötigen logistischen Voraussetzungen bestehen. Die hiesige Botschaft ist in sehr weitem Umkreis die einzige, die technisch dazu in der Lage ist. Herr Hess, unser Botschafter in Tel Aviv, hat mir am Schluss der Konferenz zugegeben, dass er sich über die Komplexität der Aufgabe nicht Rechenschaft gegeben habe. Und schliesslich wäre zur Frage der Nützlichkeit einer solchen Regionalkonferenz zu sagen, dass die jährlichen Tagungen in Bern mit 60 bis 70 Teilnehmern den meisten nur mehr passives Vortragsanhören erlaubt und dadurch der Zweck der Uebung, nämlich gemeinsam ein Thema zu erarbeiten und zu klären, nicht erreicht wird. Die Berner Tagungen sollten daher zeitlich eher verkürzt und auf die schweizerische Innenpolitik konzentriert werden. Daneben würde ich Gespräche mit Parlamentariern sehr begrüssen, und zwar im Sinne eines Frage- und Antwort-Spiels.

Der offizielle Besuch des schweizerischen Aussenministers in Kairo hat die beidseitigen Beziehungen - wenigstens von hier aus gesehen - stimuliert und das Interesse für Kontakte mit schweizerischen Persönlichkeiten geweckt. Fred Luchsinger ist bereit, eine Einladung des Informations- oder Aussenministeriums anzunehmen und wird wahrscheinlich im Herbst kommen. Der Präsident der "People's Assembly" steht in Verbindung mit schweizerischen Mitgliedern der Interparlamentarischen Union. Wie denken Sie über eine solche Parlamentarier-



- 3 -

Reise? Wären Sie bereit, in Ihrer Eigenschaft als Parlamentarier, Professor, Publizist, Politologe, d.h. als führender Vertreter der schweizerischen Geisteswelt eine Einladung anzunehmen? Ich würde das sehr begrüßen und wäre in der Lage, einen solchen Besuch, der wertvolle Meinungsaustausche brächte, vorzubereiten.

Mit den aufrichtigsten Grüßen,